

Einzigige Krebs-Selbsthilfegruppe im Landkreis

Anita Herbich und Juliane Bürkle von der Selbsthilfegruppe wünschen sich den Ausbau der Krebsberatung im Kreis Esslingen.

VON GABY KIEDAISCH

KIRCHHEIM. Die Zahl der Krebserkrankungen nimmt seit Jahrzehnten weiter zu. Nach Angaben des Robert Koch-Instituts erkranken in Deutschland jährlich etwa 500.000 Menschen neu an Krebs. Allerdings haben sich auch die Heilungschancen in den letzten 40 Jahren erheblich verbessert.

Tiefer Einschnitt ins Leben

Für den, der die Diagnose Krebs gestellt bekommt, bricht von jetzt auf nachher das gewohnte Leben zusammen. Kein Stein steht mehr auf dem anderen. „Das Leben steht Kopf, alles kommt auf den Prüfstand“, sagt Anita Herbich. Nach der Akutbehandlung sind Selbsthilfegruppen (SHG) daher häufig erste und wichtige Anlaufstellen für Patienten und Patientinnen. Vor allem können Patienten in Gesprächen mit Gleichbetroffenen neuen Mut und Zuversicht schöpfen. Diese Erfahrung hat Anita Herbich selbst gemacht. Bei ihr war Ende der 1990er-Jahre Krebs diagnostiziert worden, seit 27 Jahren ist sie nun in der Selbsthilfegruppe. Sie ist geblieben. Sie habe sich in der Gruppe wohlfühlt. „Ich bin so liebevoll aufgenommen worden“, sagt die Kirchheimerin. 2007 hat sie die Leitung übernommen, nachdem die Vorgängerin aufgehört hatte. 2010 ist Juliane Bürkle zum Leitungsteam dazugestoßen. „Der Bedarf ist da, mit jemandem zu sprechen, der so etwas schon einmal selbst durchgemacht hat“, erzählt die Wendlingerin aus eigener Erfahrung.

Mehr Frauen als Männer nutzen das Angebot

Die Kirchheimer Krebs-Selbsthilfegruppe gibt es seit 1987. Sie ist neben der Prostata-Selbsthilfegruppe Nürtingen noch die einzig verbliebene im Landkreis Esslingen, nachdem sich Ende des vergangenen Jahres die Krebs-Selbsthilfegruppe in Esslingen aufgelöst hat. Die ehrenamtlich geführte Selbsthilfegruppe in Kirchheim ist an den Krebsverband Baden-Württemberg angegliedert. Unter den Betroffenen, die sich der SHG anschließen, nutzen mehr Frauen als Männer das Angebot.

Dass Selbsthilfegruppen ein wichtiger Teil auf dem Weg zur Genesung sein können, das haben auch die Kliniken und Krebszentren erkannt. „Die Zusammenarbeit mit ihnen funktioniert ganz gut“, freuen sich Herbich und Bürkle unisono. Die Selbsthilfegruppe Kirchheim arbeitet mit den Brustzentren in Ruit, Esslingen und Nürtingen eng zusammen, aber auch mit weiteren Krebszentren im Kreis Esslingen. Es bestehen Kooperationsvereinbarungen mit ihnen. Der Gesetzgeber hat die Selbsthilfegruppen gestärkt, indem Krebs- und Organzentren nur dann zertifiziert



Anita Herbich und Juliane Bürkle (rechts) mit dem Flyer der Selbsthilfegruppe.

Foto: Gaby Kiedaisch

werden, wenn sie mit Selbsthilfegruppen kooperieren.

Die Arbeit der Krebs-Selbsthilfegruppe ist vielfältig. Sie organisiert Vorträge und Treffen der Selbsthilfegruppe. Dafür gibt es sogar einen Flyer, der auf sämtliche Angebote aufmerksam macht. „Wir fangen nach den Sommerferien an, das Programm des Folgejahres zu planen“, erzählt Anita Herbich. „Wir sind eine rege Gruppe“, ergänzt Juliane Bürkle. Selbst während Corona habe man sich online ausgetauscht. Diese Möglichkeit hat man beibehalten. So finden die Gesprächskreise für Frauen mit Krebserkrankung im Wechsel online oder im Bürgertreff Kirchheim statt. Eine weitere Gruppe, die Selbsthilfegruppe für Frauen und Männer, trifft sich monatlich im Mehrgenerationenhaus Linde in Kirchheim. „Im Gesprächskreis hören wir oft: ‚Das hat mir gut getan‘“, berichtet Anita Herbich, „und man kann das Leben wieder mit ganz anderen Augen sehen.“

Die Selbsthilfegruppe bietet aber auch zusätzlich Termine mit Vorträgen von Ärzten oder Physiotherapeuten an, organisiert gemeinsame Spaziergänge, Gruppennachmittage, wo gebastelt wird und Zeit für Gespräch ist. Auch werden Beratungen telefonisch durchgeführt. „Solche Gespräche können durchaus eine Stunde dauern“, erläutert Anita Herbich. Auch bei der Entscheidung, welche

Reha-Möglichkeiten es gibt, ist die Gruppe behilflich. Sie bietet dazu Ausflüge in diverse Sanatorien oder Kliniken an, wo das Haus ganz unverbindlich besichtigt werden kann.

Um auf dem neuesten Stand zu bleiben, nehmen Juliane Bürkle und Anita Herbich an Fortbildungen teil. Das ist zeitintensiv, genauso wie die Organisation des Jahresprogramms oder der Gesprächsgruppen. Das ist den beiden Frauen jedoch wichtig, weil ihnen die Selbsthilfegruppe am Herzen liegt. Trotzdem leisten sie alles in ihrer Freizeit und ehrenamtlich. Und wer bezahlt die Honorare für die Referenten oder dass die

Buskosten für jeden Teilnehmer noch bezahlbar sind? Dafür gibt es Förderungen, wofür allerdings auch Anträge gestellt werden müssen.

Durch nichts anderes lässt sich das persönliche Gespräch ersetzen. Vor allem wenn man eine Krebsdiagnose bekommen hat und das erste Mal eine Chemo ansteht. Daher ist Juliane Bürkle dienstags in der onkologischen Tagesklinik der Mediusklinik in Nürtingen und bietet sich als Gesprächspartnerin an. „Man merkt den Frauen an, wie angespannt sie beim ersten Mal sind“, weiß Juliane Bürkle aus jahrelanger Erfahrung. Dabei wird selbstverständlich nicht nur über rein medizinische Themen gesprochen, sondern auch wie es der Familie, den Kindern geht. Oder es kommen Fragen zur Anschlussbehandlung auf. Auch das Krankenhauspersonal schätzt die erfahrenen Ehrenamtlichen aus

der Selbsthilfegruppe: „Die sind froh, dass ich da bin“, sagt Juliane Bürkle.

Allerdings stoßen auch Herbich und Bürkle bei bestimmten Themen an ihre Grenzen. „Wir dürfen nicht alle Beratungen durchführen“, erklärt Juliane Bürkle. Dazu gehören sozialrechtliche, medizinische und sozialpädagogische Fragen. Dafür gibt es spezielle Krebsberatungsstellen. Die nächste ist in Stuttgart. „Wir können nur Wege aufzeigen oder helfen, die richtigen Ärzte zu finden“, sagen sie. Was die Krebsberatungsstelle angeht, da wären sie froh, wenn es eine solche Einrichtung auch für den Kreis Esslingen geben würde, denn es fehlen auch Psychologen und Sozialpädagogen. „Das würden wir uns wünschen.“

Was die Selbsthilfegruppe anbietet

Die Selbsthilfegruppe Krebs Kirchheim unter Teck trifft sich jeden zweiten Mittwoch im Monat im Kirchheimer Mehrgenerationenhaus Linde, Alleenstraße 90 um 14 Uhr. Der Gesprächskreis für Frauen mit einer Krebserkrankung findet jeden ersten Mittwoch im Monat im Wechsel statt im Bürgertreff Kirchheim in der Alleenstraße 96 (ohne Anmeldung), ab 19 Uhr oder online, mit Anmeldung unter kontakt@selbsthilfe-krebs-kirchheim-teck.de

Kontaktaufnahme bei Anita Herbich, Telefon (0 70 21) 69 20, Juliane Bürkle, Telefon (0 70 24) 50 10 03, oder Anne Kerl, Telefon (0 70 21) 8 28 38; E-Mail: kontakt@selbsthilfe-krebs-kirchheim-teck.de, www.selbsthilfe-krebs-kirchheim-teck.de.

„Man kann das Leben wieder mit ganz anderen Augen sehen.“

Anita Herbich
Selbsthilfegruppe Krebs